

AGRARGEMEINSCHAFT

Die Gemeinde Neustift erhält erstmals Grundstücke zurück in ihren Besitz

BEL(I)EBTER SCHULCAMPUS

Auch am Nachmittag sind die hellen Räume ein begehrter Treffpunkt

STUBAIER WASSER

Schon bald speisen drei Gletscherbäche das Kraftwerk Sellrain-Silz

NEUSTIFT



GEMEINDENACHRICHTEN

AMTLICHE MITTEILUNG

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

FREIZEITZENTRUM NEUSTIFT

Mit neuem Konzept in die Zukunft

GROSSES INTERVIEW

Der Bürgermeister blickt auf bewegte Monate

INHALT

05 ▶ AUS DEM GEMEINDEAMT

- 05 Agrargemeinschaft: Gemeinde erhält Grundstücke zurück
- 06 Digitales Leitungs-Informationssystem
- 08 Rund um die Uhr was los im Schulcampus
- 10 Gemeinde bestellt neuen Substanzverwalter
- 11 Die Verantwortlichen der Hochstubai-Lifтанlagen
- 11 Neustift setzt auf Mischwälder
- 12 Heil in die Schule: Top-gesicherter Zebrastreifen und „Pedi-Bus“
- 13 Kinderturnen: Jetzt neu im Schulcampus
- 13 Vergünstigter Eintritt ins Stubay
- 14 Entwarnung: Keine Radon-Belastung im Campus
- 15 Bargeldloses Zahlen jetzt möglich
- 15 Sammelbewilligungen 2020

16 ▶ LEBENSRAUM

- 16 Interview mit Bürgermeister Peter Schönherr über die Zeit der Corona-Krise
- 18 Freizeitzentrum Neustift
- 23 Neustifter Sportlerinnen
- 24 Stubaier Wasser für das Kraftwerk Sellrain-Silz
- 26 Schonstrecke im Fischereirevier
- 28 Der FC STUBAI ist #gemeinsamstärker
- 30 Bücherei Neustift
- 33 Siebte Kindergartengruppe freut sich auf Wald-Abenteuer
- 33 Neue Chauffeure für die Neustifter Kinder
- 34 Der Talmanager informiert
- 36 Planungsverband Stubaital

37 ▶ CHRONIK

- 37 Unterstützung fürs Chronikarchiv
- 38 Ehejubiläen
- 38 Geburten
- 40 Was nicht in den Kanal darf

NÄCHSTE AUSGABE

KW 52/2020
Redaktionsschluss
Montag, 16.11.2020

Kontakt, Inhalt
redaktion@gemeinde-neustift.at

IMPRESSUM

Erscheint als Informations- und Nachrichten-zeitschrift der Gemeinde Neustift im Stubaital

Herausgeber:
Gemeinde Neustift im Stubaital
Dorf 1, 6167 Neustift im Stubaital

Redaktion:

Bgm. Mag. Peter Schönherr, AL
Mag. Jasmin Schwarz, Elisabeth
Bucher

Texte: Mag. Christina Schwien-
bacher (cs), www.text.tirol

Titelidee „Newstift“: Wilfried Schatz
www.sprachkabi.net

LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Die Euch nun vorliegende Ausgabe des NEWSTIFT hat sich durch Corona ordentlich verzögert. Jetzt ist sie hier mit vielen Informationen aus unserer Gemeinde und aus dem Stubaital. Aus aktuellem Anlass möchte ich daher auf drei Themen eingehen, die die Gemeindearbeit in den letzten Wochen ziemlich beeinflusst haben.

Nach 33 Jahren erfolgreicher und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit Taxi Schwab bei den **Kindergarten- und Schülertransporten** hat uns Annemarie Schwab im Juni ein Ende ihrer Arbeit mitgeteilt. Corona-Krise mit Ausfällen bei der Beförderung der Kinder, anstehende Reparaturen beim Bus und vielleicht eine andere Lebensplanung haben zu dieser Entscheidung geführt. Bei vielen Gesprächen mit Annemarie habe ich festgestellt: KEINE leichte Entscheidung für sie. Ich möchte mich im Namen der Gemeinde bei Annemarie, bei Heinz und bei allen Fahrern für die erfolgreiche und vor allem unfallfreie Zeit bedanken. Wir wünschen Annemarie und Heinz das Allerbeste und hoffen noch auf viele Begegnungen mit „ehemaligen“ Kindern.

Die TIWAG erhielt nach vielen Jahren gerichtlicher Auseinandersetzungen grünes Licht für den Ausbau der **Kraftwerkstufe Sellrain Silz**. Aus unserem Gemeindegebiet werden große Wassermengen in den Speicher Sellrain-Silz abgeleitet. Die Gemeinde hat mit großem Engagement versucht auf rechtlicher Ebene dieses Projekt zu verhindern. Es gab große Verhandlungen vor dem Bundesverwaltungsgericht in Wien, Anwälte beschäftigten sich mit der Materie, Gutachten wurden erstellt und Gegenargumente geliefert. Das alles führte trotz Einsatz großer finanzieller Mittel leider nicht zu dem gewünschten Ergebnis. Derzeit ist der Gemeindevorstand in enge Gespräche mit dem Vorstand der TIWAG eingebunden, um Fehler, wie wir sie in den Bescheiden der 1980er-Jahre gesehen haben, zu vermeiden. Grundsätzlich geht es um die Verhinderung weiterer Ableitungen. Schriftliche Garantien der TIWAG werden nicht ausreichen und daher denken wir an einen „Denkmalschutz“ des Grawasserfalles, verordnet vom Land Tirol. Auch braucht es klare Regelungen wie mit Verschlechterungen der Ruetz im Hinblick auf das Geschiebe umzugehen ist. Im Oberberg gibt es

durch die Wasserableitung und durch die geringe Wasserführung große Geschiebeanlandungen. Diese müssen, so sieht es der Bescheid vor, meist auf Gemeindegeldern entfernt werden. Auch die Räumung der Rückhaltebecken ist nicht klar geregelt. Diese Fehler will die Gemeinde bei der neuen Wasserableitung vermeiden. Dazu wird es noch viele Gespräche, Verhandlungen und hoffentlich Unterstützung durch das Land Tirol geben.

Die praktische Auseinandersetzung mit der **Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift** wirft seit einigen Monaten essentielle Fragen auf: Im April 2019 wurde der vom Gemeinderat bestellte Substanzverwalter, Gemeindevorstand Hermann Stern durch einen Wahlvorgang der Agrargemeinschaft vom Amt ausgehebelt. Hermann Stern wurde als Ersatzmitglied gewählt, er musste die Wahl laut Rechtslage (Tiroler Flurverfassungsgesetz) annehmen, wodurch eine Unvereinbarkeit eingetreten ist. Die Rechtslage in der Agrargemeinschaft überstimmt die Gemeindeautonomie. Alle Vorgänge wurden beeinträchtigt. Im Juli 2020 entschied das Landesverwaltungsgericht gegen die Gemeinde. Ein neuer Substanzverwalter und 1. Stellvertreter mussten gewählt werden. Bei der Neuwahl wurde auch ein Tagespunkt diskutiert, damit sich in Zukunft solche Vorgänge nicht wiederholen können. Vorgeschlagen wurde, weitere rechtliche Schritte zu unternehmen. Mit einer hauchdünnen Mehrheit von 9:8 wurde diese Idee weiterverfolgt. Es ist nicht verständlich, warum sich 8 Gemeindevorteiler eine zukünftige Klarstellung im Sinne der Gemeinde nicht wünschen! Im Juni 2020 wurde im Gemeinderat über Grundübertragungen von der Gemeindegutsagrargemeinschaft an die Gemeinde, es ging um Grundflächen für Infrastrukturen der Gemeinde, beraten. Auch hier stellte ich fest, dass die vorliegenden höchstgerichtlichen Erkenntnisse im Gemeinderat durchaus unterschiedlich interpretiert werden. Dabei wäre es recht einfach – Gemeinderäte sind der Gemeinde verpflichtet!

Euer Bürgermeister
Peter Schönherr

LIEBE NEUSTIFTERINNEN! LIEBE NEUSTIFTER!



Wir haben bisher ein Jahr 2020 erlebt, das in dieser Art bis vor kurzem nicht vorstellbar war. Erfreulicherweise hat zumindest im Sommer manches wieder an die „guten alten Zeiten“ erinnert. Viele von uns haben wieder ein bisschen mehr Sicherheit und Normalität empfunden.

Ich bedanke mich bei allen Menschen aus Neustift, die sich während der Intensiv-Phase der COVID-19-Krise vorbildlich an die behördlichen Vorgaben gehalten und die großen Einschränkungen in Kauf genommen haben. Ganz besonders hervorzuheben sind all jene, die sich in dieser Zeit auf unterschiedlichste Weise für die Gesundheit und das Wohl ihrer Mitmenschen eingesetzt haben. Sie haben nicht nur einzelnen Personen, sondern unserer ganzen Gemeinde große Dienste erwiesen! Euch ein herzliches Vergelt's Gott!

Der weitere Verlauf der Pandemie sowie die mittel- und langfristigen Folgen sind noch nicht absehbar. Auf jeden Fall werden wir alle weiterhin viel Solidarität zeigen müssen, um MitbürgerInnen zu unterstützen, welche diese Krise z.B. aufgrund von gesundheitlichen oder finanziellen Schwierigkeiten nicht alleine meistern können.

Auch die Gemeinde Neustift steht vor riesigen Herausforderungen. Wesentliche Teile der veranschlagten Gemeinde-Einnahmen fallen im Jahr 2020 weg. Gleichzeitig stellen die Republik Österreich und das Land Tirol zur Krisenbewältigung hohe Zuschüsse für Infrastruktur-Projekte der Gemeinden zur Verfügung. Trotz der angespannten Situation muss unsere Gemeinde daher schnellstmöglich aktiv werden, um entsprechende Finanzierungen auf die Beine zu stellen. Nur wenn wir es schaffen, rasch die erforderlichen Geldmittel für dringend notwendige Projekte (z.B. Aufbahrunskapelle, Adaptierung Gemeindehaus) bereitzustellen, kann auch Neustift so wie andere Gemeinden die großen finanziellen Unterstützungen von Bund und Land in Anspruch nehmen.

Ich wünsche alles Gute, beste Gesundheit – und helfen wir uns weiterhin gegenseitig!

Euer Vize-Bürgermeister
Andreas Gleischer

SO SCHÜTZEN WIR UNS



Soziale Kontakte mit Freunden, Familie und Bekannten auf das Nötigste reduzieren



Regelmäßig Hände mit Seife oder alkoholhaltigem Desinfektionsmittel waschen



Gesicht und vor allem Mund, Augen und Nase nicht mit den Fingern berühren



Händeschütteln und Umarmungen vermeiden



In Armbeugen oder Taschentuch niesen, Taschentuch entsorgen



1 bis 2 Meter Abstand halten



Räume regelmäßig lüften



Bei Anzeichen von Krankheit zu Hause bleiben

AGRARGEMEINSCHAFT: GEMEINDE ERHÄLT GRUNDSTÜCKE ZURÜCK



Flächen, die für Gemeindeinfrastruktur genutzt werden, sollen wieder in den Besitz der Gemeinde kommen.

Der Landtagswahlkampf 2008 brachte die Agrargemeinschaften wieder in den öffentlichen Diskurs: Stark vereinfacht geht es bei den Debatten um Grund und Boden darum, dass bei Gemeindegutsagrargemeinschaften Rechte der Weidenutzung und die Holzbezugsrechte weiterhin den Mitgliedern zustehen. Alle anderen Erträge - wie z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung oder Einnahmen aus der Jagdverpachtung - der Gemeinde und somit allen gehören.

Diese Erträge heißen Substanzwert.

NUTZEN FÜR ALLE

Doch die Gemeinde hat nicht nur Anspruch auf diese Erträge, sondern auch auf die Grundstücke selbst - wenn sie für infrastrukturelle Vorhaben oder sonstige Anlagen im Gemeindeinteresse benötigt werden bzw. ohnehin ausschließlich dafür genutzt wurden.

Genau das ist jetzt bei der Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift der Fall und führte zu einer Gemeinderatsitzung von historischem Wert:

Am 7. Juli 2020 wurde erstmalig eine Rückführung von

acht Grundstücken der Agrargemeinschaft an die Gemeinde (mit 15 Ja-Stimmen und zwei Enthaltungen) beschlossen. Es handelt sich dabei um Flächen im Ausmaß von 3.399 Quadratmetern: zwei Bushaltestellen, drei Straßenflächen und drei Grundstücke, die die Parkplätze im Oberdorf betreffen.

Sie sind ausschließlich Verkehrs- bzw. Parkflächen, eine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung hat also bereits bisher nicht stattgefunden.

GRUNDBÜCHERLICH FIXIERT

Außerdem: Vor Beginn der Regulierung der Agrargemeinschaft Neustift Anfang der 1960er Jahre waren diese Flächen Gemeindegut und wurden auch nur für Gemeindeinfrastruktur genutzt. Mit der Rückübertragung soll nun fixiert werden, dass auch in Zukunft eine Nutzung bzw. Verwendung für alle Gemeindebürger sichergestellt ist. (cs)

WAS IST EINE AGRARGEMEINSCHAFT UND WAS EINE GEMEINDEGUTSAGRARGEMEINSCHAFT?

Agrargemeinschaftliche Grundstücke sind solche, die von allen oder mehreren Mitgliedern gemeinschaftlich für land- und forstwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Stehen diese Grundstücke im Eigentum einer Gemeinde oder sind diese Gemeindegut, so spricht man von einer Gemeindegutsagrargemeinschaft.

WAS IST DER SUBSTANZWERT?

Alle Einkünfte, die nicht land- und forstwirtschaftlich sind, stehen der Gemeinde zu. Sie werden Substanzwert genannt und vom Substanzverwalter der Gemeindegutsagrargemeinschaft betreut. Diese Rechtslage wurde im Grundsatz bereits 1982 vom Verfassungsgerichtshof in Wien festgestellt. Richtungsweisende Entscheidungen gab es aber erst ab dem Jahr 2005. Der Neustifter Gemeinderat hat mit seinen Eingaben beim Verwaltungs- und Verfassungsgerichtshof neben der Gemeinde Mieders eine Vorreiterrolle eingenommen. Mittlerweile gibt es klare Erkenntnisse und Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

DIGITALES LEITUNGS- INFORMATIONSSYSTEM

FILM AB: KANALNETZ WIRD AUFGEZEICHNET

Eine Spezialkamera erfasst und digitalisiert derzeit das weit verzweigte Kanalnetz von Neustift: So kann die Gemeinde künftig einfacher warten und reparieren.

26,2 Kilometer Kanäle und 467 Schächte: Exakt so viele gibt es zwischen Schaller und Mutterberg und im Oberbergtal. Sie alle wurden im vergangenen Jahr gereinigt und mit einer Spezialkamera gefilmt, um sie in ein digitales Leitungsinformationssystem (digitales LIS) einzufügen.

DOCH WOZU DAS GANZE?

Mit der digitalen Erfassung des gesamten unterirdischen Abwassersystems kann Neustift künftig rascher und effizienter auf Probleme reagieren. Die Spezialkamera prüft das System außerdem auf Betriebssicherheit und, ob alles dicht und standsicher ist.

Da Neustift als drittgrößte Gemeinde Tirols auch ein dementsprechend riesiges Kanalnetz hat, wird die Digitalisierung in drei Teilabschnitte aufgeteilt. Teilabschnitt I wurde jetzt erfasst. Nun ist Teilabschnitt II (Kampl bis Milders) an der Reihe.



WAS FANDEN DIE EXPERTEN HERAUS?

62 Prozent der Hauptkanäle und 78 Prozent der Schächte wiesen keine bis leichte Mängel auf. Jetzt wird ein Sanierungskonzept erstellt und umgesetzt. Teilabschnitt I ist relativ modern, sodass er Regen und Schmutzwasser in getrennten Kanälen abführt (Trennwasserkanalisation). Teilweise ist jedoch auch noch eine Mischwasserkanalisation verlegt, in der das Regenwasser - völlig unnötig - ebenfalls durch die Kläranlage läuft.

ch/Einsturz: 100 mm, von 9 bis 2 Uhr, an
ohrverbindung



Strang: RW NSG 05

teugasteig
In Pliessri
7.06.2019
Polyvinylchlorid Kreis 200/2
ohrbruch, Segmente verschoben, Länge des
ohrbruchs/Einsturz: 50 mm, von 4 bis 8 Uhr, an
ohrverbindung



Strang: RW NSG 06



WIE HOCH WAREN DIE KOSTEN?

Die Arbeiten für den Teilabschnitt I kosten die Gemeinde etwa 79.000 Euro. Abgezogen sind hier schon Bundes- und Landesförderungen in der Höhe von insgesamt fast 70.000 Euro.

Der Gemeinderat hat für die Errichtung des digitalen LIS ein Investitionsvolumen von 426.000 Euro für die insgesamt 62.000 Laufmeter Kanal in Neustift freigegeben. Die Summe setzt sich aus 300.000 Euro Eigenmittel und 124.000 Euro Förderung zusammen.

Übrigens: Über die Verbandskanäle des Abwasserverbands Stubaital fließt das Abwasser in die Abwasserreinigungsanlage Stubaital am Ortsrand von Fulpmes, die auch Fulpmes, Telfes und Mieders nutzen. Schönberg entsorgt sein Abwasser in Innsbruck. Die Kosten werden anteilmäßig aufgeteilt, wobei Neustift mit 51 % der eingeleiteten Wassermengen den größten Anteil trägt.

Die Investitionen in Neustift sind auch für die anstehende technische Aufrüstung und Verbesserung der Kläranlage des Stubaitals ein wichtiger Punkt. Außerdem gibt es bei einem digitalen Leitungs-Informationssystem künftig auch mehr Förderungen. (cs)



Fotos: Gemeinde Neustift

RUND UM DIE UHR WAS LOS IM SCHULCAMPUS

Großes Lob bekommt die attraktive Turnhalle, die von zahlreichen Vereinen mit Freude genutzt wird.

Im Schulcampus Kampl ist sozusagen rund um die Uhr Action: Nach Unterrichtsschluss nutzen nicht nur die schulische Nachmittagsbetreuung und die Musikschule die großzügigen hellen Räume, sondern auch zahlreiche Sportvereine und praktizieren dort u.a. Kindertanzen, Klettern, Taekwondo, Volleyball und Tischtennis. Der Alpenverein leistete z.B. auch bei der Kletterwand einen finanziellen Beitrag.

NACHMITTAGSBETREUUNG

Im Sommersemester 2020 wurden etwa 30 Volksschulkinder und 15 Schüler der Neuen Mittelschule nachmittags in zwei Gruppen betreut. Dabei kümmern sich eine Lehrerin und drei Freizeitbetreuerinnen um die Kinder. Nach dem Mittagessen in der Ski-Internatsküche mit anschließender Ruhepause geht es ans Hausübung schreiben. Im Anschluss entspannen, spielen und turnen die Kinder gerne im Turnsaal, im begrünten Außenbereich oder im Aufenthaltsbereich der Schule. „Wir haben auch viele Bastel- und Malutensilien und Computer, auf denen die Kinder spielen oder Musik hören können“, erzählt Sadhana Bösch, die sich um die NMS-Schüler kümmert. „Durch den täglichen Kontakt ist mittlerweile eine gute Beziehung entstanden. Kein Tag gleicht dem anderen und das freut uns“.

VEREINS-TREFFPUNKT

Auch die Landesmusikschule Stubaital nutzt seit Beginn des zweiten Semesters im Februar 2020 den Schulcampus für ihren Musikunterricht. Dort wurden an fünf Tagen in fünf Gruppenräumen 155 Schüler von 13 Musikpädagogen in 18 Fächern unterrichtet.



Fotos: © Hertha Hurnaus



„Wir sind mit der Nutzung der bereitgestellten Räumlichkeiten zufrieden“, sagt Musikschuldirektor Peter Guggenbichler. Auch Peter Gröber vom Wintersportverein ist begeistert: „Toll ist, dass die Sporthalle bei Bedarf ganz einfach vergrößert werden kann. Auch die Lagerung der Geräte ist jetzt viel praktikabler. Und besonders erwähnen möchte ich, wie toll Sportveranstaltungen jetzt über die Bühne gehen: Eltern können viel besser zuschauen, ohne dass sie bei den Spielen direkt in die Halle reingehen müssen, wie das im alten Gebäude der Fall war.“

NEUE MÖGLICHKEITEN

Patricia Stern vom Kindertanzen lobt vor allem die zentrale Lage: „Alles ist an einem Ort, die Schulen und die Turnhallen. Die Eltern können die Kinder zu Fuß bringen, das ist fein.“ Auch sie preist die Vorteile des großen Turnsaals, der bei Bedarf verkleinert werden kann. Eva Sponring und ihre rund 80 VolleyballerInnen sind auch froh: „Wir haben im neuen Schulcampus eine sehr schöne Heimhalle bekommen. Nicht nur im Training eröffnen sich uns neue Möglichkeiten, auch Heimturniere sind jetzt machbar. Vor allem aber finden unsere Fans auf der großen Tribüne genügend Platz, um unsere Mannschaften lautstark anzufeuern.“ (cs)



AUS DEM GEMEINDEAMT

GEMEINDE BESTELLT NEUEN SUBSTANZVERWALTER

Wie in der letzten Ausgabe der Gemeindezeitung berichtet, war beim Landesverwaltungsgericht Tirol ein Verfahren betreffend der Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift anhängig.

Die Agrargemeinschaft hatte 2019 nämlich den Substanzverwalter der Gemeinde und seinen Stellvertreter zu Ersatzmitgliedern des agrargemeinschaftlichen Ausschusses gewählt. Da nach dem Tiroler Flurverfassungslandesgesetz eine Person aber nicht zugleich Substanzverwalter und Mitglied des Ausschusses sein darf, hat das Landesverwaltungsgericht nun entschieden, dass die Gemeinde einen neuen Substanzverwalter und Stellvertreter zu bestellen hat.

In der Gemeinderatssitzung vom 4. August 2020 war es dann so weit:

Künftig wird die Gemeindegutsagrargemeinschaft Neustift - wenn es ausschließlich um den Substanzwert sowie um diesen und die land- und forstwirtschaftlichen Nutzungsrechte geht - von folgenden Personen vertreten:

- Substanzverwalter: GR Martin Pfurtscheller
1. Stellvertreter: Bgm. Mag. Peter Schönherr
2. Stellvertreter: Vizebgm. Andreas Gleirscher

Der Gemeinderat hat mit 9 Ja- und 8 Nein-Stimmen beschlossen, dass die Gemeinde ob der Entscheidung des Landesverwaltungsgerichts in Revision gehen soll. Derzeit werden die entsprechenden Eingaben durch Rechtsanwalt Dr. Andreas Brugger vorbereitet. Das Ziel ist, durch eine mögliche Gesetzesänderung in Zukunft auszuschließen, dass Entscheidungen des Gemeinderates durch einfache Beschlüsse in der Agrargemeinschaft ausgehebelt werden können. (cs)



Foto: Martin Pfurtscheller



Foto: Christoph Malin

DIE VERANTWORTLICHEN DER HOCHSTUBAI-LIFTANLAGEN

Die Hochstubai-Liftenanlagen haben seit November 2019 einen neuen Geschäftsführer: Josef Hofer ist nun für den Neustifter Hausberg verantwortlich. Er folgt auf Benjamin Steirer, der wiederum 2018 die Geschäftsführung von Peter Danzl übernahm. Die Mitglieder des Aufsichtsrates der Hochstubai-Liftenanlagen sind:

- Aufsichtsrat Vorsitzender Harald Zyka
- Aufsichtsrat Vorsitzender Stv. Michael Tanzer
- Aufsichtsrat Bürgermeister Mag. Peter Schönherr
- Aufsichtsrat Vizebürgermeister Andreas Gleirscher
- Aufsichtsrat DI Daniel Illmer
- Aufsichtsrat Matthias Müller
- Aufsichtsrat Adrian Siller
- Aufsichtsrat Hansi Pfurtscheller
- Aufsichtsrat Daniel Egger

NEUSTIFT SETZT AUF MISCHWÄLDER

Der „klimafitte Bergwald“: So heißt ein Landes-Programm zum Schutz der Tiroler Wälder und auch der Neustifter Othmar Schönherr macht mit.

Tirols Wälder sollen weiterhin für einen gesunden und wertvollen Lebensraum stehen, vor Naturgefahren schützen und den begehrten Rohstoff Holz liefern.

Das Programm, das Bundes- und Landesförderungen verspricht, setzt vor allem auf Mischwälder: Die vielerorts dominierenden Monokultur-Wälder wurden vom Menschen künstlich geschaffen und erwiesen sich als nicht beständig.

Othmar Schönherr hat deshalb in seiner unmittelbar ans Siedlungsgebiet angrenzenden Waldfläche schrittweise unterschiedliche Baumarten angepflanzt, die in den kommenden Jahren u.a. vor Wildbiss geschützt werden müssen. Dann nämlich sollen neben den alt bewährten Fichten auch Tannen, Bergahorne, Vogelkirsche, Ulmen oder Eichen wachsen. 350 Baumpflanzen wurden gesetzt und sollen schon bald einen klimafitten Bergwald bilden. (cs)



Foto: Land Tirol

HEIL IN DIE SCHULE: TOP-GESICHERTER ZEBRASTREIFEN UND „PEDI-BUS“



Foto: © Hertha Hurnaus

Ein sicherer Schutzweg vor der Schule hat höchste Priorität: nicht nur für Familien, sondern auch für die Gemeinde. Deshalb ist der Zebrastreifen über die Stubaitalbundesstraße zum Eingang des Schulcampus sicherheitstechnisch auf dem letzten Stand. In beiden Fahrtrichtungen stehen die Gefahrenzeichen „Kinder“ mit dem Zusatz „Schule“, zudem sollen trotz bisher schon ordnungsgemäßer Beleuchtung noch hellere Leuchtmittel installiert und nach Möglichkeit LED-Warmanlagen unterhalb der Hinweiszeichen angebracht werden. Dem Wunsch der Gemeinde, eine 30-km/h-Beschränkung einzuführen, zeigte das Land Tirol die rote Karte - es ist als Behörde für die Bundesstraße zuständig. Begründung: Es sind bereits ausreichend Schutzmaßnahmen vorhanden.

Zusätzlich soll auch die Aktion „Pedi-Bus“ Furore machen. In vielen Tiroler Gemeinden ist sie bereits seit Jahren

geliebter fixer Bestandteil des morgendlichen Schulalltags. „Pedi-Bus“ bedeutet „Autobus auf Füßen“ (von lat. Pedi = der Fuß) und soll einen sicheren Schulweg zu Fuß in Gruppen garantieren. Die Kamplerin Joanna Egger, Leiterin der Arbeitsgruppe Klimabündnistal Stubai, startete vor den Sommerferien einen Aufruf an alle Erwachsenen. „Leider haben sich zu wenig Personen gemeldet“, sagt sie. In Neustift hofft man trotzdem noch auf Eltern, Großeltern oder Interessierte, die ein paar Mal pro Woche die Kinder zur Schule begleiten, denn dies fördert nicht nur die Bewegung in frischer Luft, sondern verringert auch den Straßenverkehr und das Unfallrisiko. Elisabeth Bucher von der Gemeinde Neustift freut sich auf viele Interessierte (e.bucher@neustift.tirol.gv.at) (cs)

KINDERTURNEN: JETZT IM SCHULCAMPUS

Gute Nachrichten aus dem Bereich des Sports: Bislang mussten Neustifter Kinder zum Turnen nach Fulpmes pendeln. Seit Jahresbeginn 2020 ist das Dank des neuen Schulcampus' mit seinen großen hellen Turnhallen nicht mehr nötig.

Die ausgebildete Sportlehrerin Tina Patsch lädt im Schulcampus Kinder im Kindergarten- bzw. Volksschulalter zu mehr Bewegung ein. „Es ist so schön und wichtig, dass es nun auch in Neustift ein Bewegungsangebot für Kinder gibt“, sagt Tina Patsch. Im Sommersemester 2020 turnten insgesamt über 40 Kinder mit. „So viel Interesse freut mich sehr“, erklärt Tina Patsch, die gemeinsam mit den drei Betreuern Jakob Gleirscher, Jessica Ranalter und David Wallner die Kurse leitet.

Immer dienstags starten ab der zweiten Schulwoche im September wieder zwei Turnkurse. Der erste Kurs um 16.30 Uhr richtet sich an die Kleineren (letztes Kindergartenjahr und erste Klasse Volksschule) und der zweite Kurs um 17.30 Uhr an die Größeren (zweite bis vierte Klasse Volksschule). Ein Zehner-Block kostet 50 Euro. Die Anmeldung erfolgt über die Erwachsenenschule Neustift. (cs)



Foto: Tina Patsch



Foto: Stubay

VERGÜNSTIGTER EINTRITT INS STUBAY

Neustifter Kinder und Jugendliche dürfen sich seit Sommer 2020 über 15 Prozent Rabatt auf den regulären Eintrittspreis ins Stubay freuen: Der Neustifter Gemeindevorstand nahm dieses Angebot der Geschäftsführung des Stubay einheitlich an. Damit werde ein erster Schritt für einheitliche Eintrittspreise für alle Stubaier gesetzt, heißt es. „Gut wäre, wenn die Kinder einen Ausweis dabei haben. Dieser Rabatt gilt bis auf Weiteres das gesamte Jahr über“, erklärt Stubay-Geschäftsführer Georg Schantl. Der 15-Prozent-Rabatt galt übrigens auch für das spezielle Sommer-Ticket:

In den Ferien (11. Juli bis 6. September) gab es die Aktion „Vier Stunden zahlen und den ganzen Tag bleiben“. Um günstige 7,70 Euro konnten Neustifter Kinder und Jugendliche somit den ganzen Tag im Stubay verbringen. (cs)

ENTWARNUNG: KEINE RADON-BELASTUNG IM CAMPUS

Zu Beginn des Neubaus des Schulcampus Kampl entflamte eine Diskussion um eine mögliche Radon-Belastung für Schüler und Lehrer: Das Thema wurde stets sehr ernst genommen und während der Bauphase mit zahlreichen Messungen berücksichtigt.

Bürgermeister Peter Schönherr gibt jetzt Entwarnung: Nach einer intensiven Prüfung von Experten der AGES (Österreichische Agentur für Ernährungssicherheit) im Jahr 2019 ist fix, dass „alle Messwerte deutlich unter dem Richtwert liegen“ und somit kein Gesundheitsrisiko besteht.

Radon ist ein natürlich vorkommendes Gas und entsteht aus Uran, einem radioaktiven Schwermetall, das in fast allen Böden enthalten ist und beim Austritt ins Freie unbedenklich ist. Nicht allerdings, wenn es in Gebäude eindringt. Aufgrund einer österreichweiten Erhebung der Universität Wien vor etwa 20 Jahren wurde Neustift neben vielen anderen österreichischen Gemeinden als Ort mit einer höheren Radonbelastung klassifiziert.

Eine neue EU-Richtlinie, die seit Februar 2018 strengere Vorkehrungen zu Radonschutz vorschreibt, wurde auch beim Campus-Bau angewandt: Höchste Sicherheitsrichtlinien und ein komplexes Lüftungssystem garantieren jetzt diesen Schutz.

(cs)



Foto: Hertha Hurnaus

LIEBE NEUSTIFTER VEREINE UND EHRENAMTLICHE!

Wir würden uns freuen, wenn ihr die Bevölkerung in den nächsten Ausgaben der Neustifter Gemeindepublikation NEWSTIFT über Neuigkeiten und Wissenswertes aus eurem Verein informiert. Gerne erhält ihr dafür einen entsprechenden Platz. Bitte schickt eure Beiträge an

redaktion@gemeinde-neustift.at

Vielen Dank.



BARGELDLOSES ZAHLEN JETZT MÖGLICH

Die Gemeinde Neustift baut ihr Bürgerservice weiter aus: Im Gemeindeamt und im Recyclinghof kann nun bequem bargeldlos bezahlt werden.

Folgende Karten werden akzeptiert:

- Maestro Card
- Master Card
- V-Pay-Karten
- Visa-Karten

(cs)

SAMMELBEWILLIGUNGEN 2020

Samariterbund: Haus- und Straßensammlung von Geldspenden vom 01.01. bis 31.12.2020 im gesamten Bundesland Tirol

- Johanniter-Unfall-Hilfe: Haus- und Straßensammlung von Geldspenden vom 01.02. bis 31.12.2020 im gesamten Bundesland Tirol
- Österreichisches Jugendrotkreuz: Straßensammlung von Geldspenden vom 01.02. bis 31.12.2020 im gesamten Bundesland Tirol
- Human Smile International: Haus- und Straßensammlung von Geldspenden vom 02.05.2020 bis 30.04.2021 im gesamten Bundesland Tirol
- Schwarzes Kreuz: Straßensammlung an den Eingängen aller Tiroler Friedhöfe am 01.11. und 02.11.2020; Haus- und Geschäftssammlung von Geldspenden vom 01.02. bis 28.02.2021 in einigen Teilen Tirols
- Aufbauwerk der Jugend: Haussammlung von Geldspenden vom 01.10. bis 31.10.2020; Straßensammlung von Geldspenden am 10.10.2020, 11.10.2020, 17.10.2020 und 18.10.2020 im gesamten Bundesland Tirol
- freiraumeuropa: Haus- und Geschäftssammlung von Geldspenden vom 05.04. bis 30.09.2020 im gesamten Bundesland Tirol



„ICH WÜNSCHE MIR, DASS ALLE OPTIMISTISCH BLEIBEN“

INTERVIEW MIT BÜRGERMEISTER PETER SCHÖNHERR ÜBER DIE ZEIT DER CORONA-KRISE

Bürgermeister Peter Schönherr gewährt im Interview einen Rückblick über die schwierigen Wochen im Frühjahr, und erzählt, was die Gemeinde derzeit am meisten beschäftigt.

Was war während des Corona-Lockdowns im März und April die größte Herausforderung?

Schönherr: Die Dimension der Pandemie wirklich zu erfassen. Dann natürlich die Ungewissheit und die fehlenden Antworten auf Fragen, die alle Bereiche umfassen.

Als Bürgermeister waren Sie Chef der Einsatzleitung: Gab es schon Pläne für so einen Ernstfall?

Schönherr: Wir haben uns untereinander abgestimmt. Wir, damit meine ich Bürgermeister, Amtsleitung, kritische Gemeindeeinrichtungen wie Altersheim und Schulen, niedergelassene Ärzte, Gesundheitsbehörde und Bezirkshauptmann. Eine klassische Gemeindeeinsatzleitung haben wir nicht einberufen.

Mein persönlicher Dank gilt allen Beteiligten insbesondere unserer Amtsleiterin Jasmin Schwarz, unserer Finanzleitung Gebhard Haas, allen MitarbeiterInnen und Herrn Martin Lehner mit seinem Team im Vinzenzheim.

Auf welche Maßnahmen hat sich der Krisenstab damals verständigt?

Schönherr: Wir haben z.B. auf Vorschlag unseres Leiters des Vinzenzheimes schon sehr früh – vor allen anderen – ein Betretungsverbot im Altersheim verordnet. So wurden z.B. auch Notunterkünfte für Mitarbeiter des Vinzenzheimes eingerichtet. Wir wollten unbedingt eine Übertragung des Virus auf Mitarbeiter und Bewohner verhindern. Gott sei Dank gab es dort keinen einzigen positiven Fall.

Was waren die größten Veränderungen in Ihrem Arbeitsalltag als Bürgermeister?

Schönherr: Da gab es viele. Information gab es direkt

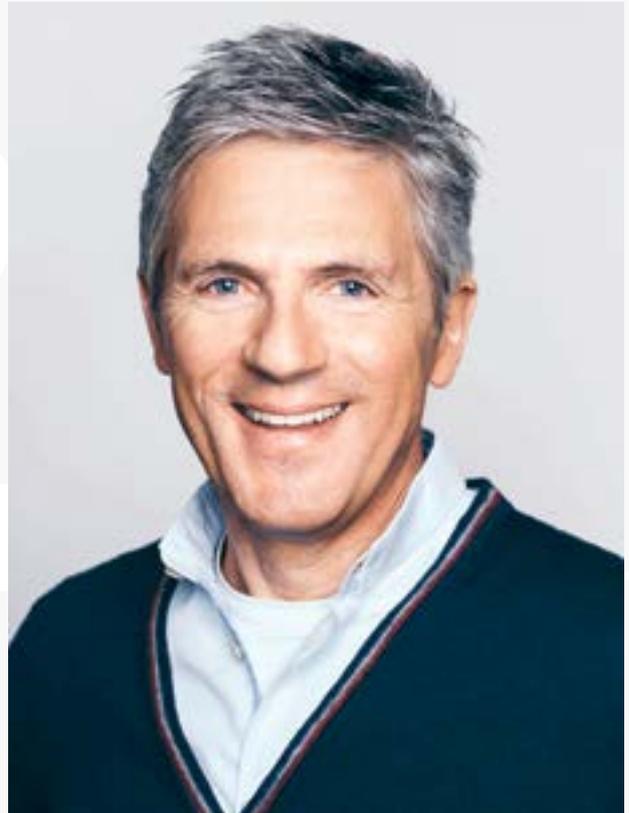


Foto: Andre Schönherr

von der Bezirkshauptmannschaft, aber sehr oft auch nur über die Medien. Es fanden weder Gemeinderats-Sitzungen noch Bauverhandlungen statt, und erst Mitte April begannen wieder die Besprechungen im Gemeindevorstand sowie Verhandlungstermine mit Behörden. Im Gemeindeamt gab es nur eingeschränkten Betrieb. Laufend wurden Bestimmungen aufgrund der Corona-Pandemie in vielen Bereichen geändert und angepasst. Jede Kommunikation nach außen konnte nur mit großem Abstand erfolgen – was nicht immer einfach war

Im Nachhinein gesehen: Wie beurteilen Sie die Disziplin der Neustifter Bürger im Hinblick auf die coronabedingten Einschränkungen?

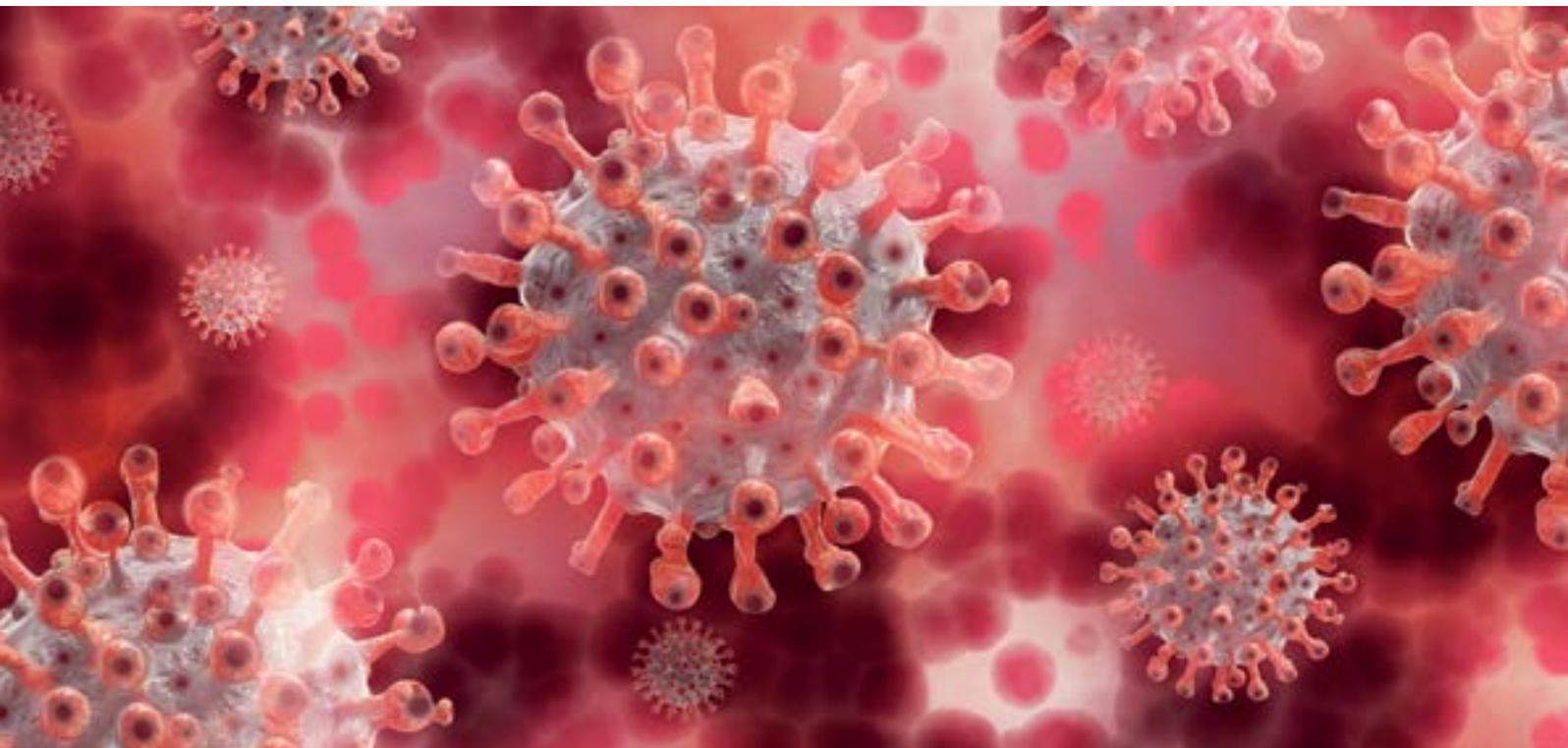
Schönherr: Die war wirklich hervorragend. Ich spreche hiermit ein großes Kompliment an die Neustifter Bevölkerung aus.

Gibt es Betriebe, die ums Überleben kämpfen?

Schönherr: Ich glaube schon – leider. Speziell die Tourismusbranche und damit auch nachgelagerte Betriebe werden die Corona-Krise, glaubt man den Experten, länger spüren als klassische Industriebetriebe.

Bis wann wird sich die Situation für die Hotellerie verbessern bzw. erholen?

Schönherr: Ich kann das nicht einschätzen. Ich wünsche mir für alle Betriebe, Unternehmen und den Tourismus, dass der Schaden überschaubar ist und eine möglichst rasche Erholung kommt, um wieder normal wirtschaften zu können.



Vor welchen Corona-bedingten Aufgaben steht die Gemeindeverwaltung nun?

Schönherr: Wir werden mit großer Sorgfalt beobachten und prüfen, welche Ausgaben wir tätigen können. Immerhin bedeutet die Krise für alle einen großen finanziellen Verlust. Wir sind gerade dabei, jede einzelne geplante Ausgabenposition und Einnahme zu durchleuchten. Anschließend entscheiden wir, was zu tun ist.

Was möchten Sie Ihren Bürgern noch mitteilen?

Schönherr: Ich möchte mich bei allen BürgerInnen für ihr diszipliniertes Verhalten bedanken. Ich möchte auch darum bitten, positiv in die nächsten Wochen und Monate zu gehen, wenn es auch nicht immer leicht sein wird. Wir werden als Gemeinde alles Mögliche unternehmen, um ein lebenswertes Dorf mit Zukunftsperspektiven für unsere BürgerInnen, Wirtschaftsbetriebe, Schulen und Vereine sein zu können.

Das Interview führte Christina Schvienbacher

FREIZEITZENTRUM NEUSTIFT



MIT NEUEM KONZEPT IN DIE ZUKUNFT

Von Christina Schwienbacher

Das 41 Jahre alte Freizeitzentrum (FZZ) am Rande des Dorfkerns steht vor einem Neubeginn: Es soll mit frischem Schwung zu einem noch nie dagewesenen Ort im Tal werden. Ein Haus des Alpinismus über den „Mythos Berg“ ist bis dato ein rein gedankliches. Bis Jahresende soll das neue Freizeitzentrum dann schon konkretere Formen annehmen.

Ein moderner Treffpunkt für Spiel, Spaß und Sport sowie schöne große Säle für Veranstaltungen - Tirols drittgrößte Gemeinde könnte genau so ein Highlight schon in wenigen Jahren beherbergen.

WISSENSWERTES

Auf den kommenden Seiten bietet ein historischer Überblick interessante Details über vier Jahrzehnte Freizeitzentrum und seine erlebnisreiche Geschichte. Der derzeitige Geschäftsführer Franz Gleirscher vertritt im Interview den zeitlichen Fahrplan zur möglichen Neugestaltung. Außerdem werden Umsatzzahlen offenbart und die Geschäftsführer der vergangenen 41 Jahre vorgestellt.

BÜRGERINITIATIVE

Auch die Neustifter Gemeindebürger machen sich Gedanken über ihr Freizeitzentrum: Eine Bürgerinitiative, die den Erhalt des Schwimmbads fordert, brachte einen Antrag auf eine Volksbefragung ein. Er wurde wegen formaler Mängel jedoch abgewiesen, u.a. weil die Fragestellung formal unkorrekt formuliert war (siehe auch Infobox).

Deshalb brachte die Bürgerinitiative nun eine Petition ein, die bei einer der nächsten Gemeinderatssitzungen im Herbst 2020 behandelt wird. Die Bürgerinitiative könnte dann auch die Möglichkeit erhalten, ihr Anliegen direkt bei der Gemeinderatssitzung vorzubringen.

AKTIVITÄTEN

Derzeit beheimatet das Freizeitzentrum - zusätzlich zu den Freizeiteinrichtungen - die Schützenkompanie Neustift, den Theaterverein und den Jugendraum. Der Veranstaltungssaal Franz Senn wird im Jahresdurchschnitt jeden zweiten Tag genutzt.

VOLKSBEFRAGUNG VERSUS PETITION

Stimmberechtigte Gemeindebürger können an einer **Volksbefragung** teilnehmen, wenn die Volksbefragung von z.B. einem Sechstel der Stimmberechtigten, dem Gemeinderat mit einer Zweidrittel-Mehrheit oder dem Bürgermeister verlangt wird.

Bei einer Volksbefragung wird die Frage so formuliert, dass Bürger darauf mit Ja oder Nein antworten können. Mit einer **Petition** (von lat. petitio=etwas verlangen, erbitten) kann jeder Gemeindebewohner schriftlich Wünsche oder Beschwerden bei den Gemeindeorganen einbringen.



UMSATZZAHLEN

Der Umsatz des **SCHWIMMBADES** lag im Jahr 2001 bei 159.000 Euro. Zieht man nun die allgemeine Geldentwertung (Inflation) in Betracht, entspricht dieser Betrag im Jahr 2019 genau 223.077 Euro.

Tatsächlich wurden 2019 aber nicht einmal die Hälfte, sondern nur 105.000 Euro erwirtschaftet.

Bei der **SAUNA** schaut es ähnlich aus. Während der Umsatz 2001 bei 98.000 Euro lag, halbierte sich dieser Betrag bis ins Jahr 2019 beinahe. Es kamen nur mehr 55.000 Euro in die Kassa. Inflationbereinigt hätten es aber 137.500 Euro sein müssen.

Außerdem: Jedes Jahr investieren Gemeinde Neustift und Tourismusverband Stubai jeweils zur Hälfte eine beachtliche Summe Geld in Schwimmbad und Sauna, um sie zu erhalten. In den vergangenen drei Jahren waren dies pro Jahr insgesamt fast eine halbe Mio. Euro (417.000 Euro). Das bedeutet laut den Betreibern, dass jeder Gast des Freizeitentrums durch die Gemeinde und den TVB subventioniert wird. Der Betriebsabgang in den vergangenen zehn Jahren betrug somit ca. 4,5 bis 5 Mio. Euro.

GESCHICHTE

DIE PLANUNG

3.7.1978: Beratung und Beschlussfassung über Bau des Freizeitentrums (Mitglieder des Bau- und Arbeitsausschusses: Johann Egger, Vize Leo Pfurtscheller, GR Rudolf Obholzer, GR Anton Schneider und 4 Mitglieder des TVB) mit Schwimmbad, Kegelbahn, Restaurant und Veranstaltungssälen.

13.10.1978: Gesamtbaukosten: 33 Mio. Schilling (auf Gemeindegrund im Wert sechs Mio. Schilling). Finanzierung: TVB (15 Mio. Schilling Darlehen) und Gemeinde (9 Mio. Schilling Darlehen und 6 Mio. Schilling Grundwert) + 3 Mio. Schilling Förderung.

29.11.1978: Firma Voestalpine erhält Auftrag zur Errichtung des FZZ.



Fotos: Gemeinde Neustift

17.10.1978: Bildung eines Verwaltungsrates „Freizeit-zentrum Gemeinde und Fremdenverkehrsverband Neustift“, vier Gemeindevertreter werden entsandt (BGM Johann Egger, Vize Hermann Pfurtscheller, Vize Leo Pfurtscheller, GR Rudolf Obholzer).

DIE ERÖFFNUNG

12.1979: Eröffnung des FZZ mit Mehrzwecksaal, Lese-raum, Kegelbahn, Schießstand, Gastbetrieb, Schwimmhal-le und einer Wohnungseinheit (spätere Bücherei und seit 2004 Jugendraum). Sauna wurde bei der Eröffnung noch keine bewilligt, diese kam erst in den 1980er Jahren dazu.

18.4.1980: Gemeinde nimmt ein Darlehen auf (3,5 Mio. Schilling) zur Deckung von anfallenden Kosten des Neu-baus, Laufzeit 20 Jahre.

30.04.1984: erster Volksmusikabend im FZZ.

DIE UM- UND ZUBAUTEN

11.12.1986: Erste Sanierung bzw. Pläne zur Erweiterung sowie Errichtung eines Freischwimmbades.

25.4.1996: Gemeinde und TVB beschließen umfang-reiche Baumaßnahmen: Wasserrutsche mit Schlauch-rutsche, Sanierung Heizraum, Sanierung bestehende Um-kleiden, Neuprojekt Saunabau, Beibehaltung von zwei Kegelbahnen (zuvor vier). Außerdem soll die Sport- und Spielanlage „Fun Court“ am FZZ gebaut werden (mit Zu-schuss von Land Tirol).

3.9.1998: Errichtung einer Schank im großen Saal des Freizeitentrums.

4.6.1999: Wieder werden kleinere Sanierungs-maßnahmen notwendig.

27.10.1999: Plan zur Errichtung eines Bus-Parkplatzes vor dem FZZ.

8.7.2004: Eröffnung des Jugendraums Neustift im FZZ. Zugleich übersiedelt die öffentliche Bücherei Neustift vom FZZ ins Gebäude des Gemeindeamts.



Foto: Gemeinde Neustift

2014: Sanierung des Veranstaltungssaals „Franz Senn“ mit neuer Bestuhlung, Tischwäsche und neuen Vorhängen.

DIE NEUAUSRICHTUNG

Seit 2014: Projektgruppe zur Weiternutzung des FZZ wird installiert.

2017: Firma Conos GmbH Managementberatung erhält den Auftrag als zuständige Beratungsfirma zur Betreuung der Pläne der Weiterentwicklung.

2018/2019: Idee eines Hauses des Alpinismus über den „Mythos Berg“ mit Veranstaltungsarenen für den Innen- und Außenbereich, Kegelbahnen und einem Freizeitbereich für Familien.

2019: Ein EU-weites Planungsverfahren mit einem wett-bewerblichen Dialog unter der Leitung der Anwaltskanzlei Dr. Herbert Schöpf wird ausgeschrieben.

2020: Erste Ideenskizzen werden präsentiert.

DIE KOSTEN

Die Gemeinde Neustift und der Tourismusverband Stubai investierten von 1979 bis 2019 insgesamt 4,7 Mio. Euro in das Freizeitzentrum.

„ETWAS SINNVOLLES D’RAUS MACHEN!“



Foto: Christina Schwienbacher

Der Geschäftsführer des Freizeitzentrums Franz Gleirscher spricht im Interview über die Pläne zur Neuausrichtung.

Wir stehen vor dem Freizeitzentrum. Welche Gedanken gehen Ihnen durch den Kopf?

Gleirscher: Es braucht dringend eine Neuentwicklung. Meine persönliche Meinung wird man hier nicht hören. Das ist eine Entscheidung der beiden Eigentümer, der Gemeinde Neustift und des Tourismusverbands.

Wie ist der derzeitige Stand?

Gleirscher: Ein wettbewerblicher Dialog über die Neuausrichtung wurde europaweit ausgeschrieben und es gab schon ein erstes Hearing mit acht Planungsteams. Der Unterschied zum Architektenwettbewerb ist, dass man beim wettbewerblichen Dialog ja mitredet. Bis zum Herbst sollen Ideenskizzen vorliegen. Die Corona-Krise hat uns hier um Monate nach hinten geworfen.

Verraten Sie Details?

Gleirscher: Unsere Planungen dauern schon mehrere

GESCHÄFTSFÜHRER

1. Siegmund Schönherr (1979)
2. Leo Pfurtscheller (1980-2007)
3. Hansjörg Pflauder (2007-2012) - zugleich Geschäftsführer des TVB Stubai
4. Franz Gleirscher (2013 - dato)

Jahre. Die Idee ist, ein „Haus des Alpinismus“ zu errichten. Es gibt ein paar Muss-Kriterien: Für Vereine und Veranstaltungen soll es zwei bis drei Säle geben, auch mit der Möglichkeiten, überdachte Feste im Freien abzuhalten. Eine Kegelbahn und ein großer Freizeitbereich zum Thema „Mythos Berg“ sind ebenfalls vorgesehen. Schwimmbad und Sauna sind kein „Muss“ mehr.

Warum nicht?

Gleirscher: Fakt ist: Seit Anfang 2000 gehen die Eintritte stetig zurück. Als das alte Bad in Fulpmes zusperrte, dachte man, die Eintritte steigern sich wieder. Das

Gegenteil war der Fall. Und seit es 2014 das Stubay gibt, sind die Eintritte sogar massiv zurückgegangen und nicht wieder gestiegen.

Wie erklären Sie sich das?

Gleirscher: Kleine Bäder haben es im ganzen Alpenraum schwer. Und kein Gast kommt ins Tal zum Schwimmen, das ist höchstens ein Schlechtwetterprogramm. Wenn man sich die Umsatzzahlen anschaut (siehe Infobox), sieht man, dass sich diese nicht einmal um den Index erhöht haben. Daraus kann man schließen, dass sich die Preiserhöhung im Großen und Ganzen nicht im Umsatz abbildet und die Eintritte stetig weniger wurden.

In Neustift will eine Bürgerinitiative das Schwimmbad retten.

Gleirscher: Wir leben in einer Demokratie, jeder Gemeindebürger hat das Recht, seine Meinung kundzutun. Ich gebe aber zu bedenken: So ein Bad ist nie kostendeckend zu führen, die Gemeinde und der Tourismusverband müssten jedes Jahr insgesamt eine halbe Mio. Euro ins Bad stecken. Es wird erwartet, dass immer alles da ist, aber dass die Hälfte der Eintritte gratis ist, daran denkt niemand. Kinder bis 10 sind zum Beispiel frei. Wo soll da Geld hereinkommen? Ich möchte wissen, was los ist, wenn der Schwimmkurs plötzlich drei Mal so viel kostet, weil die Leute einen fairen angemessenen Eintrittspreis zahlen müssen.

Wann soll das neue Freizeitzentrum fertig sein?

Gleirscher: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Das Ziel ist, bis Ende 2020 beim Entwicklungsprozess ein großes Stück weiter zu sein.

Warum ist das Freizeitzentrum - salopp ausgedrückt - in die Jahre gekommen?

Gleirscher: Seit 20 Jahren redet man über eine Neuentwicklung, seit Mitte 1990 hat man nicht mehr wirklich investiert, sondern nur mehr teilsaniert. Ich wehre mich aber, wenn es heißt, es sei desolat: Die Technik und die Bäderhygiene werden behördlich überprüft, da passt alles! Außerdem: Die Gemeinden Neustift, Mieders und Schönberg haben auf Anraten der Tiroler Landesregierung vor dem Bau des Stubay zugestimmt, auf zukünftige eigene Fördermittel zu verzichten, damit man für das Stubay mehr Geld bekommt. Der Neustifter Gemeinderat ist mit großer Mehrheit dafür gewesen, auf die Fördermittel zu verzichten.

Das heißt, wenn Neustift nun ein Schwimmbad baut, wird man vom Land Tirol keinen Förderzuschuss bekommen.

Bleiben die Besitzverhältnisse so wie sie jetzt sind?

Gleirscher: Das ist alles offen. Der Grund gehört der Gemeinde und dem Tourismusverband, sie sind auch Eigentümer des Freizeitentrums. Vielleicht wird eine Errichtergesellschaft gegründet, das wird man sehen. Eines ist klar: Hunderte Gemeinden wären froh, wenn sie mitten im Dorf so einen Platz zur Verfügung hätten, da muss man einfach etwas Sinnvolles d' raus machen.



Foto: Gemeinde Neustift

NEUSTIFTER SPORTLERINNEN

DIESE ZWEI FAHREN ALLEN DAVON

Valentina und Magdalena sind nicht nur Freundinnen, sondern aktuell die besten Skifahrerinnen des Tales: Seit Jahresbeginn trainieren sie im Österreichischen Skiverband und verraten ihre drei Geheimnisse des Erfolgs.

„Wenn ich oben am Berg stehe, den ganzen Sommer trainiert habe und auf den Torlauf schaue, dann ist das einfach toll“, erklärt Valentina Pfurtscheller (17) aus Neustift, die seit kurzem Mitglied im C-Kader des Österreichischen Skiverbands (ÖSV) ist. Ihre Freundin Magdalena Ranalter (16), ebenfalls aus Neustift, nickt. Sie ist noch nicht Mitglied im ÖSV, ist aber schon bei allen Trainings mit dabei. Die beiden kennen sich schon lange, standen mit zwei Jahren schon auf den Skiern. Und ja, die Liebe zum Sport ist familiär bedingt. Die beiden verweisen auf ihre sportlichen Väter und viele Verwandte, die u.a. die staatliche Skilehrerprüfung absolvierten.

SELBSTSTÄNDIG AKTIV

Nach der Ski-Mittelschule in Neustift besucht Valentina aktuell das Skigymnasium in Saalfelden. Magdalena geht in die Skitourismusschule in Bad Hofgastein.

Täglich außer sonntags zwei bis zweieinhalb Stunden zu trainieren ist für die zwei Athletinnen normal. Während des Corona-Lockdowns absolvierten sie via Skype mit ihrem Trainer z.B. Kraftübungen. Für das Ausdauertraining waren sie selbst verantwortlich. „Er sagt, wir sind alt genug und müssen den Trainingsplan auch von uns aus verfolgen“, meint Valentina. „Das tun wir gerne.“



Magdalena (l.) und Valentina - Foto: Christina Schwienbacher

SPASS MUSS SEIN

Skifahren sei einfach immer schon ihre Leidenschaft gewesen. „Früher war ich bei diversen Ski-Rennen auch mal die Letzte, man lernt damit umzugehen. Wenn man sich langsam hinaufkämpft, weiß man den Erfolg umso mehr zu schätzen“, sagt Valentina. Ihr Ziel ist klar: irgendwann Olympia. „Doch das ist alles noch so weit weg.“ Jetzt wollen die zwei erstmal Schritt für Schritt weiterkommen. „Der Spaß darf nie fehlen, ohne Spaß geht nichts“, sagt Magdalena. Talent allein, da sind sich die beiden einig, führe nicht zum Erfolg. „Es braucht auch viel Fleiß“. Da wären sie, die drei Zutaten zum Erfolg. (cs)

STUBAIER WASSER FÜR DAS KRAFTWERK SELLRAIN-SILZ

Jahrelang bekämpften Kritiker die Pläne der Tiroler Wasserkraft AG (TIWAG), Stubaier Wasser für die Kraftwerksgruppe Sellrain-Silz abzuleiten. Der Verwaltungsgerichtshof entschied nun jedoch, dass drei Stubaier Gletscherbäche Wasser lassen müssen.

Es ist ein Thema im Tal, das die Wogen hochgehen lässt: Die weitere Ableitung des Stubaier Wassers. Schon in den 1980er Jahren wurde die Wasserableitung vom Oberberg-tal in das Nachbartal Sellrain-Silz behördlich genehmigt. Jetzt ist fix, dass die gleichnamige Kraftwerksgruppe um ein Pumpspeicherkraftwerk und einen Speichersee im Kühtal erweitert wird: mit zusätzlichem Wasser aus dem mittleren Ötztal und dem hintersten Stubaital.

DETAILS DER ABLEITUNG

Was genau soll passieren? Im hinteren Stubaital sind drei Wasserfassungen im Gletscherskigebiet auf über 2.000 Meter Seehöhe geplant: am Fernaubach, am Daunkogel-fernerbach und am Unterbergbach. Die Bauarbeiten sollen in den Sommermonaten der nächsten Jahre erfolgen. Der Sulzenaubach mit Grawa-Wasserfall bleibt gänzlich unberührt. Die drei Gletscherbäche fließen in die Ruetz, dort wird entlang des Wilde-Wasser-Wegs dann weniger Wasser fließen. Stubais Touristiker fürchten vor allem optische Einbußen des touristischen Aushängeschildes des Stubaitals.

Diese Bedenken weist die TIWAG jedoch zurück: Der beeindruckende Anblick des Wildwassers soll erhalten bleiben.





Foto: TVB Stubai

BEWEGTE GESCHICHTE

Seit mehr als 15 Jahren gibt es Widerstand gegen Projekte der TIWAG im Stubaital, mit dem die 100-Prozent-Tochter des Landes Tirol wegen seiner Bäche, Wasserfälle und steilen Felswände schon immer liebäugelte.

2004 erwog die TIWAG ein Speicherkraftwerk im Bereich der Sulzenaualm. Heftiger Protest ließ den Plan platzen.

Auch gegen die Ableitung von Bächen am Stubai Gletscher für die Erweiterung des Kraftwerks Sellrain Silz hagelte es seit 2006 Kritik u.a. seitens der Gemeinde Neustift, des Tourismusverbands Stubai, des österreichischen und deutschen Alpenvereins, des WWF und des Österreichischen Umweldachverbands.

Seither kämpften die Gegner bei Bundesverwaltungsgericht, Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof dagegen an.

Für die Ableitung der drei Stubai Gletscherbäche gab es 2016 einen positiven Bewilligungsbescheid der Tiroler Landesregierung im UVP-Verfahren (Umweltverträglichkeitsprüfung): Das Behördenverfahren zog sich von 2009 bis 2016.

Insgesamt hat die Gemeinde Neustift in den vergangenen 14 Jahren mehr als 300.000 Euro (etwa für Anwalts- und Gerichtskosten, Kosten für Sachverständige und Informationsmaterial) investiert, um die Kraftwerkspläne zu kippen. Sämtliche Proteste führten zwar zu Adaptierungen des Plans, konnten ihn aber nicht stoppen. Im Juni 2020 erhielt eines der aktuell größten österreichweiten Wasserkraftsprojekte grünes Licht vom Verwaltungsgerichtshof. Der Baubeginn ist für 2021 geplant, die Bauzeit soll sechs Jahre betragen. (cs)

SCHONSTRECKE IM FISCHEREIREVIER

FISCHEREIVEREIN NEUSTIFT

Ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit setzt der Fischereiverein Neustift: Ab diesem Jahr gibt es im Revier der Gemeinde im Ruetzbach eine so genannte Schonstrecke, und zwar von der Zeggerbrücke in Neder bis zur Einmündung des Oberbergbaches.

„In einer Schonstrecke kann sich ein natürlich heranwachsender, gesunder Fischbestand aufbauen. Das Ziel liegt hier ganz klar auf einer nachhaltigen, ökologischen Bewirtschaftung“, erklärt Gemeinderat Markus Müller.

Man spreche hierbei auch von einer „Catch & Release Strecke“, was bedeutet, dass Fische gefangen, aber nicht entnommen werden dürfen. Außerdem sind den Fischern nur Schonhaken, künstliche Fliegen und Fliegenruten erlaubt. Übrigens: Die neue Regelung gilt nicht in der restlichen Revierstrecke bis Mutterberg und im Oberbergbach. Umfangreiche Schutzwasserbauten in den vergangenen Jahren hätten ihre Spuren hinterlassen und den Lebensraum der Fische stark beeinträchtigt.

„Oft ist es deshalb nötig, einheimischen Arten bei der Wiederbesiedlung dieser neuen aquatischen Lebensräume auf die Sprünge zu helfen“, weiß Markus Müller. Dies mache der Fischereiverein seit vielen Jahren mit gezielten Aktionen. Der Erfolg zeigt sich bereits: In Neustift gibt es wieder viele Jungfische - „ein gutes Zeichen“, findet Markus Müller. (cs)





INFOBOX

Ab 2020 gibt es zwei unterschiedliche Tageskarten.

Variante eins umfasst die Gesamtstrecke inkl.

Schonstrecke – es darf kein Fisch entnommen werden (Tageskartenpreis 35 Euro).

Variante zwei enthält die Teilstrecke ab der Ein-

mündung in den Oberbergach bis Mutterberg und

den Oberbergbach (Tageskartenpreis 30 Euro). Die

zweite Variante ermöglicht weiterhin die Entnahme

von vier Fischen. Jedes Jahr werden etwa 320 bis

370 Tageskarten verkauft.

DER FC STUBAI IST #GEMEINSAMSTÄRKER

GERADE IN KRISENZEITEN!

Nachdem der FC STUBAI vielversprechend in seine erste Saison gestartet ist, fand diese im März aufgrund der Covid-19-Pandemie ein jähes Ende. Mittlerweile rollt das runde Leder wieder auf allen vier Stubai Fußballplätzen. Ein großer Dank dafür geht an alle Sponsoren – allen voran dem Tourismusverband Stubai – die auch in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten die schönste Nebensache der Welt im Stubaital ermöglichen.

Fast alles lief in der Premiersaison rund. Man könnte sagen, nur der Coronavirus konnte das Erfolgsprojekt FC STUBAI – wenn nicht stoppen, dann zumindest einbremsen. Doch auch in diesen schwierigen Zeiten kam der gemeinsame Fußballverein aller fünf Stubai Gemeinden seinem gesellschaftlichen Auftrag nach. „Sowohl unsere fünf Erwachsenenteams als auch unsere rund 280 Kinder und Jugendlichen haben großteils eifrig alleine trainiert. Unsere mehr als 50 TrainerInnen unterstützten sie dabei



Kapitän Thomas Gröber hat seine lange erfolgreiche Karriere leider beendet. Der FC STUBAI geht trotzdem zuversichtlich in die Zukunft.



Besser als im Vorjahr: Mit einem 3:2 Sieg gegen die SPG Innsbruck West startete die erste Kampfmannschaft erfolgreich in die neue Meisterschaft.



Der FC STUBAI mit Trainerin Anna Öggl betreibt einen Stützpunkt der Initiative des Tiroler Fußballverbandes „Mädels gemma kicken“.

Fotos: seesickvisuals, FC Stubai



Mit rund 280 Kindern und Jugendlichen – vom Fußballkindergarten bis zur U16 – hat der FC STUBAI die größte Nachwuchsabteilung Tirols.

so gut es ging und teils per Video“, schildert Obmann Ramon Ram. Mit strengen Auflagen konnte der gemeinsame Trainingsbetrieb in der zweiten Juni-Hälfte versuchsweise wieder gestartet werden. Im Juli und August stiegen alle Mannschaften dann nach und nach wieder ins volle Vorbereitungstraining ein. „Unser Dank gilt an dieser Stelle ganz besonders den Gemeinden, unserem Hauptsponsor Stubai Tourismus, den Stubaier Gletscherbahnen, allen Stubaier Raiffeisenbanken und der Werkzeuggenossenschaft Stubai sowie jedem einzelnen Sponsor. Denn ohne sie wäre ein so großes Projekt gerade in der jetzigen Situation nicht möglich!“, erklärt Finanzvorstand Florian Kindl.

SAISONSTART MIT COVID-19-KONZEPT

Mittlerweile sind die Kampfmannschaften in die Herbstmeisterschaft gestartet und auch die ersten Heimspiele in Neustift und Fulpmes wurden erfolgreich gemeistert. Notwendig dafür war und ist ein professionelles Covid-19-Präventionskonzept, das der siebenköpfige Vorstand gemeinsam erarbeitet hat. „Wie bei der Nachwuchsarbeit wollen wir als größter Tiroler Fußballverein auch hier ein Vorbild sein und sind froh, dass uns unsere Zuschauer dabei helfen“, so Ram.

MÄDELS GEMMA KICKEN!

Unter diesem Motto hat der Tiroler Fußballverband eine Initiative gestartet, um Mädchen überhaupt zum Fußball zu bringen und auch beim Fußballsport zu halten. Der FC STUBAI war für den TFV der erste Ansprechpartner und betreibt seit Anfang August für die Region Stubai- und Wipptal den Stützpunkt. Als ideale Trainerin und Pädagogin konnte die Kapitänin der Damenmannschaft Anna Öggl gewonnen werden.

(FC Stubai/Stefan Pertl)



BÜCHEREI NEUSTIFT

Herzlich Willkommen in der Öffentlichen Bücherei Neustift! Wir freuen uns auf viele Besucher.

BÜCHERTANKSTELLE „BOOKS TO GO“

Die Bücher-Telefonzelle wurde vom Gemeindeplatz auf den Kampler See verlegt – damit wird hoffentlich vielen Leseratten der Besuch am Kampler See versüßt. Bücher ausleihen, Bücher hinbringen - oder einfach ein wenig Schmökern und das alles völlig kostenlos und ohne Anmeldung.

NEUANSCHAFFUNG MEDIEN

- Aufstockung Tonies
- Bilderbücher
- Romane
- Krimis

Danke an unsere Träger: Gemeinde Neustift, TVB Neustift, Pfarre Neustift.

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag und Mittwoch 17 Uhr – 18.30 Uhr
Freitag 16 Uhr – 17.30 Uhr



Foto: Christina Schwenbacher



Nici Schwarzl



Gerlinde Hofer



Penwitha Vogelberger



Birgit Hofer



Ingrid Hofer



Nadja Gleinser-Ferchl



Tanja Käs



Benjamin Stern

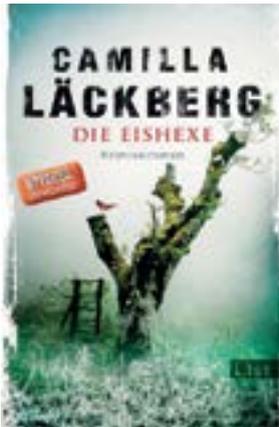


Lydie Tencer

DIE EISHEXE

KRIMI - Camilla Läckberg

Buchempfehlung von Ingrid Hofer



Als die kleine Linnea Berg in Fjällbacka vermisst wird, starten die Bewohner eine Suchaktion in den umliegenden Wäldern. Schon einmal wurde ein Mädchen dort getötet. Damals fand man Stella Strand an dem einsam gelegenen Waldsee. Zwei dreizehnjährige Jugendliche bekannten

sich zur Tat, um wenig später ihr Geständnis zu widerrufen. Der Fall wurde nie aufgeklärt.

Hauptkommissar Patrick Hedström stößt bei seinen Ermittlungen auf eine alte Legende um ein misshandeltes Mädchen aus dem 17. Jahrhundert und seine Frau, die Schriftstellerin Erica Falck, recherchiert in dem alten Fall. Gemeinsam versuchen sie Licht in das Dickicht aus Geschichten und Gerüchten zu bringen.

Camilla Läckberg schreibt spannend, die Figuren des Romans und auch die Landschaft Schwedens kann man sich gut vorstellen.

Fazit: Ein emotional fesselnder Kriminalroman, lesenswert.

DER MÖRDER UND DAS MÄDCHEN



KRIMI - Sofie Sarenbrant

Buchempfehlung von Birgit Hofer

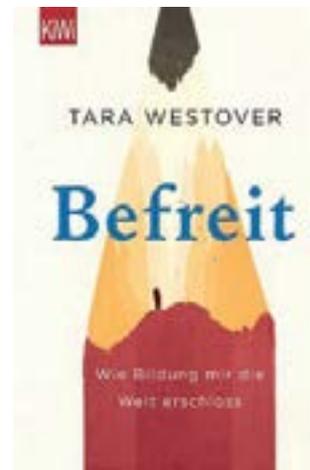
Hans ist seiner Frau Cornelia gegenüber gewalttätig, weshalb sie sich von ihrem Mann trennen möchte. Das gemeinsame Haus soll verkauft werden und die ersten Besichtigungstermine

finden bereits statt. In der Nacht, bevor Cornelia mit ihrer sechsjährigen Tochter Astrid endlich ausziehen will, wird Hans ermordet. Astrid will in dieser Nacht einen fremden Mann gesehen haben, der ihr Gesicht gestreichelt hat... Ein spannender, flüssig zu lesender Krimi, der bis zum Schluss offen lässt, wer der wahre Mörder ist.

BEFREIT - WIE BILDUNG MIR DIE WELT ERSCHLOSS

BIOGRAFIE - Tara Westover

Buchempfehlung von Nici Schwarzl



Von den Bergen Idahos nach Cambridge – der unwahrscheinliche Bildungsweg der Tara Westover, eine wahre und unglaubliche Geschichte.

Tara Westover wuchs im ländlichen Amerika, in einem von Gewalt und Paranoia geprägten Umfeld auf. Ihr Vater, ein fundamentalistischer Mormone, vom baldigen

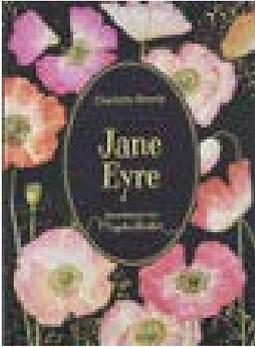
Ende der Welt überzeugt, stellt eigene Gesetze auf, nach denen sich alle Mitglieder der Großfamilie zu richten haben. Keines der Kinder besitzt eine Geburtsurkunde und ein Arzt wird selbst bei schlimmen Krankheiten und Verletzungen nicht aufgesucht. Da die Kinder auf Vaters Schrottplatz mitarbeiten müssen, dürfen sie auch keine Schule besuchen. Die Erzählerin will aus dieser Welt ausbrechen und beginnt einen schmerzhaften Abnabelungsprozess von ihrer Familie. Sie betritt mit 17 Jahren zum ersten Mal ein Klassenzimmer und schafft es, sich aus eigener Kraft auf die Aufnahmeprüfung für das College vorzubereiten. Zehn Jahre später kann sie auf eine beeindruckende akademische Laufbahn zurückblicken.

Ich habe dieses schöne Buch zwar in der englischen Originalversion („Educated“) gelesen, doch ich bin mir sicher, dass die deutsche Fassung ebenso spannend und ergreifend ist.

JANE EYRE

KLASSIKER - Charlotte Brontë

Buchempfehlung von Tanja Ribis



Bereits in ihrer frühen Kindheit erlebt Jane Eyre Ablehnung und Grausamkeit. Trotz aller Widrigkeiten bewahrt sich Jane ihre Güte, aber auch ihre leidenschaftliche Seele und ihren Gerechtigkeitsinn.

Ihre Direktheit führt dazu, dass sie mit nur zehn Jahren in einem berüchtigten Internat erzogen wird.

Hunger und Kälte bestimmen ihren Tag, trotzdem knüpft sie nach Jahren der Tyrannei behutsam Freundschaften und entwickelt sich zu einer selbstbewussten, couragierten Frau. Nach ihrer Ausbildung zur Lehrerin bewirbt sie sich als Gouvernante im Herrenhaus von Mr. Edward Rochester, der mit seiner aufbrausenden und doch freundlichen und intelligenten Art ihr Herz erobert. Aber ein unheimliches Geheimnis schwebt wie ein Damoklesschwert über den Liebenden...

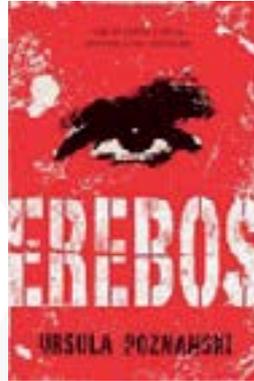
In drei Teilen begeistert das im Jahre 1847 erschienene Werk von Charlotte Brontë von der ersten Seite an mit einer facettenreichen und ergreifenden Protagonistin, bildgewaltiger Sprache und einer bittersüßen Liebesgeschichte.

Es geht um Mut, um Loyalität, Ehrlichkeit und Freundschaft, in einer Zeit, in der Frauen nichts wert sind. Man weint mit Jane Eyre, man bricht mit ihr zusammen... Aber man steht mit ihr wieder auf und fühlt die Hoffnung...

EREBOS

JUGENDLITERATUR - Ursula Poznanski

Buchempfehlung von Nadja Gleinser-Ferchl



In einer Londoner Schule wird ein Computerspiel herumgereicht – Erebos.

Der Hauptdarsteller Nick beginnt zu spielen und kommt wie alle anderen nicht mehr davon los. Das Spannende ist, jeder hat nur eine Chance, darf mit niemandem darüber reden und muss immer alleine

spielen. Wer gegen diese Regeln verstößt, fliegt hinaus und kann das Spiel auch nicht mehr starten. In den Arenen und anderen Gebieten wird so manche Schlacht geschlagen ... Nicks Schulfreunde sind alle im Spiel, keiner weiß vom anderen und die Spiele dauern fast die ganze Nacht, dementsprechend sind alle übermüdet und unkonzentriert in der Schule..Für alle Teenager und Junggebliebene!

BÜCHEREI SUCHT EHRENAMTLICHE MITARBEITERINNEN

2x im Monat zirka 1,5 Stunden (nach Vereinbarung)

Bei Interesse bitte bei Frau Ingrid Hofer melden
lesenneustift@gmail.com

Das Bücherei-Team freut sich auf dich!

SIEBTE KINDERGARTENGRUPPE FREUT SICH AUF WALD-ABENTEUER

Ab Herbst bietet der Neustifter Kindergarten in Kooperation mit dem Tourismusverband Stubai etwas Neues: nämlich eine siebte Kindergartengruppe mit besonderem Merkmal. „Es wird eine Gruppe mit Schwerpunkt Wald für 20 Kinder. Ein schöner Zufall ist, dass sich genau so viele Kinder dafür angemeldet haben“, freut sich Kindergartenleiterin Brigitte Gratl. „Die Idee dazu kam von unserem Bürgermeister.“ Die Kinder werden ganzjährig Dreiviertel des Vormittags im Wald verbringen, sofern es die Witterung zulässt.

Die neue Gruppe logiert im obersten Stock des TVB-Hauses in Klaus Äuele - ein „wunderschöner heller Raum mit großer Terrasse und Balkon“. Ein Bus bringt die Kinder täglich von Neustift nach Klaus Äuele und mittags wieder retour. Mittagstisch und Nachmittagsbetreuung finden im Haupthaus in Neustift statt. (cs)



NEUE CHAUFFEURE FÜR DIE NEUSTIFTER KINDER

Ab sofort freuen sich zwei neue lokale Busunternehmen auf die Beförderung der Neustifter Kindergartenkinder und Schüler: Busreisen Wipptal Mair aus Matrei bringt in Zusammenarbeit mit der Firma Eller aus Steinach die Kindergartenkinder sicher ans Ziel. Taxi- und Mietwagen Schöpf aus Neustift ist für den Schüler-Transport verantwortlich. Die Gesamtkosten für die Gemeinde belaufen sich auf etwa 160.000 Euro netto pro Schuljahr.

Der Transport der Kindergartenkinder kostet etwa 83.000 Euro, die Beförderung der Schüler etwa 77.000 Euro.

Aufgrund der Kurzfristigkeit wurde der Auftrag vorerst für ein Schuljahr direkt vergeben. Für den Zeitraum danach ist ein europaweites Vergabeverfahren in Vorbereitung. Erst im Juli ist bekannt geworden, dass Taxi Schwab nach 33 Jahren als Partner bei Kindergarten- und



Schülertransporten in Neustift leider nicht mehr zur Verfügung steht. Die Gemeinde dankt Annemarie und Heinz Schwab herzlich für die jahrelange freundschaftliche Zusammenarbeit. (cs)

„DARAN ARBEITEN WIR GERADE“

DER TALMANAGER INFORMIERT



Foto: Tamara Kainz

Von Christina Schvienbacher

Roland Zankl managt seit Juni 2019 das Stubaital: Er begleitet und koordiniert spannende, zukunftsweisende Projekte im Tal.

So auch den vor wenigen Jahren gestarteten Regionalentwicklungsprozess mit unterschiedlichen Arbeitsgruppen zu wichtigen Themen wie z.B. Mobilität oder Klima. Die Ergebnisse daraus bilden die Basis für die mögliche gemeinsame Bewerbung mit dem Wipptal bei der Europäischen Union als „Leader Region“ für die nächste Periode bis 2027: Wer innovative Ideen zur Entwicklung des ländlichen Raums präsentiert, darf sich über Förderungen freuen.

Doch dann kam die Corona-Pandemie: „Diese Krise hat bewirkt, dass sich die Einreichung für die Leaderperiode bei der EU massiv nach hinten verschiebt, und sicher nicht vor 2022, wahrscheinlich erst 2023, stattfinden wird. Andererseits heißt das auch, dass das Stubai- und Wipptal jetzt mehr Zeit haben, sich gut darauf vorzubereiten“, erklärt Roland Zankl. Während des Lockdowns im Frühjahr hätten natürlich weniger Sitzungen stattgefunden, doch im Hintergrund sei alles normal weitergelaufen.

REGIONALENTWICKLUNGSPROZESS

„Sinn und Zweck ist es, an Gemeinsamkeiten des Stubai- und Wipptals weiterzuarbeiten, um für die Gesamtregion

ein gutes Ergebnis zu erzielen“, sagt Roland Zankl.

Gemeinsam mit Sabine Richter, der Geschäftsführerin des Regionalmanagement Wipptal, bei dem Roland Zankl angestellt ist, und Prof. Richard Hammer als Berater habe man Pläne für diese Zusammenarbeit gemacht und ein Organigramm erstellt. Arbeitsgruppen widmen sich den verschiedenen Themen wie z.B. Mobilität oder soziale Innovationen. Die Ergebnisse werden dann der Steuerungsgruppe vorgestellt: Diese besteht aus Bürgermeister des Stubai- und Wipptals und Vertretern des Landes Tirol. Eine entsprechende Präsentation fand noch vor dem Sommer statt.

Im Herbst soll das Grundlagenpapier fertig sein, nach dem die weitere Vorgehensweise festgelegt wird.

EINFÜHRUNG VON „UMMADUM“

Die Mitfahrerbörse Ummadam startete 2020 offiziell im Stubaital: Durch Fahrgemeinschaften soll der Individualverkehr schrumpfen.

Doch wie funktioniert das Ganze? Voraussetzung ist die entsprechende App auf dem Handy, die man sich z.B. im Apple Store oder im Google Play Store herunterlädt, und schon kann man als Lenker eine Mitfahrgelegenheit anbieten. Wer mitfahren will, braucht hingegen Mobilitäts-Punkte, die man sich z.B. ganz einfach über die App kauft. Es gibt aber ein Willkommens-Zuckerl für Stubai-er Nutzer: Da die öffentliche Hand, und somit auch die

So fährst du ummadum!

1 Los gehts!

Lade dir die ummadum- App auf dein Handy und erstelle dein Profil



3 ummadum fahren!

Teile deine Fahrten oder finde eine passende Mitfahrgelegenheit! Für jeden geteilten Kilometer erhaltet ihr Punkte.



2 Hol dir Punkte!

Sichere dir deine Punkte zum Mitfahren bei deiner Gemeinde!



4 Punkte einlösen!

Deine gesammelten Punkte kannst du bei unseren Partnern einlösen. Mehr Infos findest du auf: www.ummadum.com



Gemeinden Ummadum unterstützen, erhält man über das jeweilige Gemeindeamt bzw. über die Gemeindezeitung den so genannten QR-Code, mit dem man sich über das Handy mit der Ummadum-Community vernetzt. Das bringt viele Vorteile: Denn Ummadum verschenkt zum Einstand gleich 500 Mobilitätspunkte, und auch von der Gemeinde gibt es immer zu Monatsbeginn gratis Punkte. Wer bei einem Fahrer einsteigt, bezahlt also mit seinen Mobilitätspunkten - pro Kilometer werden 10 Punkte fällig. Am Ende der Fahrt verbleiben 80 Prozent der Mobilitätspunkte beim Fahrer und 20 Prozent beim Mitfahrer, den diese als Shoppingpunkte bei lokalen Handelspartnern einlösen können. Beides lohnt sich also: Fahrer und Mitfahrer sein, denn laut Ummadum leistet natürlich auch der Mitfahrer „einen großen Beitrag zur Verkehrsreduzierung“.

Langfristig sollen neben den Gemeinden auch große Betriebe im Tal als Partner hinzukommen, die ihren Arbeitnehmern zusätzliche Mobilitätspunkte ermöglichen.

Weitere Infos: www.ummadum.com

KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION (KEM) „ZUKUNFT STUBAITAL“

Seit Beginn des Jahres ist das Stubaital eine Klima- und Energiemodellregion (KEM) - dies ist ein Förderprogramm des Bundes, das progressive Energiekonzepte

von Gemeinden belohnt. Patrick Hörhager von der Firma Syneco unterstützt Roland Zankl seit April 2020 bei seiner Tätigkeit für die KEM: „Er wird in Zusammenarbeit mit mir eine Analyse der Ist-Situation vornehmen, Projekte planen und diese dann, wenn dies auch seitens der Gemeinden gutgeheißen wird, in den nächsten beiden Jahren umsetzen, um unser Tal noch attraktiver zu machen“, informiert Roland Zankl. Patrick Hörhager ist unter patrick.hoerhager@syneco-group.com erreichbar. (Siehe hierzu auch Detailinformation des Planungsverbandes Stubaital auf S. 36).

EINFÜHRUNG DER FREIWillIGENKOORDINATION

Mit Unterstützung der Caritas wird eine Freiwilligen-Koordinationsstelle im Stubaital eingerichtet. Das Büro der Freiwilligenkoordination wird beim Gesundheits- und Sozialsprengel in Mieders ab Oktober erreichbar sein. Es dient allen Freiwilligen und jenen, die nach ihnen suchen, als Anlaufstelle. Außerdem soll es sämtliche Tätigkeiten koordinieren, zusätzliche Angebote schaffen und Leute und Institutionen miteinander vernetzen. „So kann ein aktiver Beitrag für ein tolles Sozialleben im Stubaital geleistet werden“, sagt Roland Zankl. Sobald alle Kontaktdaten vorliegen, werden diese auf www.zukunftstubai.at sowie auf Facebook veröffentlicht und bei allen Gemeindeämtern aufliegen.

PLANUNGSVERBAND STUBAITAL

NEUE KLIMA- UND ENERGIEMODELLREGION „ZUKUNFT STUBAITAL“



Foto: TVB Stubai/ Andre Schönherr

Die Gemeinden Fulpmes, Mieders, Neustift, Schönberg und Telfes traten 2019 vereint als „Zukunft Stubaital“ den Klima- und Energie-Modellregionen bei. Ziel ist es, mit vielfältigen Projekten die Lebensqualität im Tal zu steigern.

„Klima- und Energie-Modellregionen“ („KEM“) ist ein Programm des Bundes, welches regionale Klimaschutzprojekte und regionale Modellregionsmanagements mitfinanziert. KEMs haben zudem Zugang zu einem breiten Netzwerk sowie exklusiven Schulungen, Unterstützungen und Förderungen.

Langfristige Vision dieses Programms ist der Ausstieg aus fossiler Energie. Daher soll die saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region gefördert werden. Koordiniert von einem Modellregionsmanager werden gemeinsam mit Partnern aus der Region Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energie, Reduktion des Energieverbrauchs, Nachhaltiges Bauen, Mobilität, Landwirtschaft und Bewusstseinsbildung umgesetzt. Im Stubaital gliedern sich die geplanten Maßnahmen in vier große Themenkreise. „Mobilität“ inkludiert die Einführung der Mitfahrbörse Ummadam, E-Carsharing, die Einführung eines Sozial-Taxidienstes, die Anpassung und Verbesserung des öffentlichen Verkehrs, einen Fahrrad-Verleih, die Durchführung der Mobilitätswoche

auch im Jahr 2020 unter Einbeziehung der Bevölkerung sowie den Ausbau der Ladeinfrastruktur für Einheimische und Gäste. Die Verkehrs- sowie die Emissionsbelastung in den Regionen des Stubaitals steigen jährlich an. Dies macht es notwendig, Maßnahmen zu ergreifen, um die Pendlerströme zu reduzieren und den Individualverkehr am Wochenende – ausgelöst durch die Erholungssuchenden aus dem Ballungsraum Innsbruck – einzudämmen bzw. auf öffentliche Verkehrsmittel oder andere Mobilitätskonzepte umzulenken.

Der Themenkreis „Energieerzeugung“ umfasst den Ausbau von Photovoltaik- und Solaranlagen auf den Gemeindegebäuden, den Ausbau der Fernwärme Fulpmes (evtl. auch der Gemeinde Telfes) und das Energiekonzept Gewerbegebiet neu. Der Themenkomplex „Energiesparmaßnahmen“ sieht vor, in der KEM die Beleuchtung auf LED umzustellen, thermische Sanierungen durchzuführen sowie Informationsveranstaltungen abzuhalten, um Bewusstsein bei der Bevölkerung zu schaffen. Als letzten großen Themenkreis plant „Zukunft Stubaital“ die Organisation und Veranstaltung von Green Events. Talmanager Roland Zankl wird mit dem neuen KEM-Manager Patrick Hörhager (Firma Syneco) die Umsetzung der Maßnahmen koordinieren. (Planungsverband)



UNTERSTÜTZUNG FÜRS CHRONIKARCHIV

ALTE BILDER UND INFORMATIONEN GESUCHT



Fotos: Chronik Gemeinde Neustift

Liebe Neustifterinnen und Neustifter,
unser Chronikarchiv in der Gemeinde benötigt Ihre Unterstützung:

Das Chronikteam der Gemeinde Neustift sucht alte Aufnahmen vom Dorf und vom Leben im Dorf.

Wenn Sie hierzu Ihre älteren Bilder durchsehen und sie uns dann zum Digitalisieren zur Verfügung stellen würden, wäre das ein großer Gewinn für unser Gemeindearchiv.

Ebenso interessant sind auch: ältere Unterlagen, Dokumente, Rechnungen, Werbeprospekte, Dias, Videos etc., weil auch sie ein Bestandteil unserer Neustifter Geschichte sind. Wir können Ihre alten Fotos, Negative, Dias oder Videos digitalisieren. Diese werden für unseren und Ihren Bestand gescannt und stehen dann digital zur Verfügung. Wie immer gilt – Sie erhalten die Originale schnellstmöglich zurück.

Alternativ können Sie diese aber auch dem Archiv überlassen.

Wichtig: Wenn möglich, beschriften Sie Ihre Bilder rückseitig mit Namen, Datum und Ort der Aufnahme.

Sie können die Bilder im Gemeindeamt abgeben. Natürlich können wir auch gerne bei Ihnen zu Hause vorbeikommen und die Bilder persönlich abholen und wieder zurückbringen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit für das Gemeindearchiv Neustift auf diese Weise unterstützen würden.

Danke!

WIR SIND FÜR SIE ERREICHBAR UNTER

Patricia Pfurtscheller 0664 / 10 52 082

Brigitta Pfurtscheller 0664 / 46 57 417

EHEJUBILÄEN

Folgende Ehepaare feierten am 3.3.2020 die Diamantene bzw. Goldene Hochzeit im Rahmen einer kleinen Feierlichkeit im Stubaier Hof.



GOLDENE HOCHZEIT - 50 JAHRE

Anna und Johann Haas
Rosa und Erich Müller
Waltraud und Hubert Pfurtscheller
Maria und Franz Siller
Margarethe und Hermann Casazza
Renate und Heinrich Pfurtscheller

DIAMANTENE HOCHZEIT – 60 JAHRE

Rosa und Roman Pfurtscheller
Elfriede und Kurt Pedevilla

GEBURTEN

Hope Baetens
Moritz Danler
Sophia Duracher
Emma Federová
Noah Gleirscher
Luis Haas
Jakob Haas
Esin Kaya

David Kinzner
Hailey Kunwald
Kosta Kuzmanovic
Cansu Mitkova
Marie Pranger
Michael Saurwein
Magdalena Schöpf
Ismail Teke

CHARLOTTE BERDISOVA



LENI DRESELY



ANTONI HEKEL



HELENA HOFER



LEO KARTNALLER



KILIAN KINDL



FELIX LACHER



DOMINIK MUIGG



FINN PFURTSCHELLER



NINA SILLER



FREYA TOPALOVA



WAS DARF NICHT IN DEN KANAL

DER KANAL IST KEINE MÜLLTonne. FOLGENDE STOFFE GEHÖREN NICHT INS ABWASSER.



ABFLUSSREINIGER

Vergiften das Abwasser und greifen Rohrleitungen an. Stattdessen Flusensieb am Abfluss anbringen, Saugglocke verwenden.

AKKUS, BATTERIEN

Vergiften das Abwasser, enthalten Schwermetalle. Gehören zurück in den Fachhandel oder zum Altstoffsammelzentrum.

ARZNEIMITTEL, TABLETTEN, TROPFEN, ZÄPFCHEN

Vergiften das Abwasser. In der Apotheke abgeben oder zum Altstoffsammelzentrum geben.

FRITTIERFETTE, SPEISEÖL

Lagern sich in den Rohren und Kanälen ab und verursachen zusätzliche Kosten bei der Kanalreinigung. Gehören in den Fettkübel oder zum Altstoffsammelzentrum.

HYGIENEARTIKEL, KUNSTSTOFFGEGENSTÄNDE

Binden, Slipeinlagen und Spielzeug können zu Verstopfungen in den Rohrleitungen und Kanälen führen. Gehören in den Restmüll.

MINERALÖLE, MASCHINENÖL, FROSTSCHUTZMITTEL

Diesel und Benzin vergiften das Abwasser und führen im Kanalnetz zu Explosionsgefahr. Zurück in den Fachhandel oder zum Altstoffsammelzentrum.

SPEISERESTE, SCHNITTBLUMEN, LEBENSMITTEL

Führen nicht nur zu Verstopfung und starken Geruchsproblemen im Kanal, sondern bieten optimale Grundlagen für die Ansiedelung und Vermehrung von Ratten. Gehören in die Biotonne oder auf den Kompost.

STYROPOR, VERPACKUNGSMATERIAL

Müssen mit großem Aufwand aus dem Abwasser entfernt werden. Gehören in den Gelben Sack, in Leichtstoffbehälter oder zum Altstoffsammelzentrum

BAUSCHUTT, ZEMENT UND MÖRTELMASSE

Verbetonieren die Kanäle und können nur unter Einsatz spezieller Maschinen entfernt werden. Gehören zur Bauschutt-Recycling-Stelle.

TEXTILIEN, STRÜMPFE, WINDELN, WATTESTÄBCHEN

Können zu Verstopfungen der Rohrleitungen, Kanäle und Pumpen führen. Gehören in den Restmüll oder zur Altkleidersammlung.

CHEMIKALIEN

Farben, Lacke, Lösungsmittel, Nitroverdünnung, Fotochemie, Holzschutzmittel, Kosmetikartikel, Pflegemittel, Schädlingsbekämpfungsmittel und Pflanzenschutzmittel - Die Mikroorganismen in den biologischen Stufen der Kläranlage sind besonders empfindlich gegen Giftstöße. Dies kann die Reinigungsleistung der Kläranlage stark beeinträchtigen bzw. zum Erliegen bringen. Gehören zum Sondermüll oder zum Altstoffsammelzentrum.